



## Guter Start für SPD-Senat: Wir halten Wort!

SPD-Senat und -Fraktion haben die erste Etappe guten Regierens hinter sich: In den ersten 100 Tagen konnten Meilensteine gesetzt und die Umsetzung der zentralen Wahlversprechen auf den Weg gebracht werden.

- **Wir halten Wort bei den Kita-Gebühren.** Die Rücknahme der schwarz-grünen Kita-Abzocke tritt im August 2011 in Kraft – ein erster wichtiger Schritt zur grundsätzlichen Gebührenfreiheit und hin zu einer wirklich kinder- und familienfreundlichen Stadt.
- **Wir halten Wort bei der Abschaffung der Studiengebühren:** Zum Wintersemester 2012/2013 wird das Erststudium in Hamburg wieder gebührenfrei. Die Mindereinnahmen an den Hochschulen werden vollständig kompensiert. An den Hochschulen wird nicht gekürzt, sondern weiter investiert – vor allem in die Infrastruktur.
- **Wir halten Wort beim Kurswechsel in der Wohnungsbaupolitik:** 6.000 neue Wohnungen pro Jahr sind das Ziel. Erste Schritte in diese Richtung sind der „Vertrag für Hamburg“ mit den Bezirken und ein Pakt mit der Wohnungswirtschaft.
- **Wir halten Wort bei der Stärkung der Inneren Sicherheit unserer Stadt.** Die Polizeikommissariate werden personell aufgestockt, es werden wieder mehr Polizisten ausgebildet, und die Sicherheitskräfte im Nahverkehr werden um aufgestockt.
- **Wir halten Wort bei einer seriösen Finanzpolitik:** Um die Schuldenbremse des Grundgesetzes im Jahr 2020 einzuhalten steuern wir jetzt um. Wir sorgen mit Sparsamkeit dafür, dass die Ausgaben künftig langsamer wachsen als die Einnahmen. Steuermehreinnahmen werden in die Konsolidierung unseres Haushaltes investiert und nicht – wie noch unter Schwarz-Grün – für neue, zweifelhafte Projekte verbubelt. Nur so kann es uns gelingen, im Jahre 2020 einen Haushalt ohne neue Schulden aufzustellen.

Eine Umfrage zeigt: Die Mehrheit (54 Prozent) bewertet die Arbeit des SPD-Senates als „überwiegend gut“. Dieser Trend spornt uns an, am Kurs für unsere Stadt festzuhalten: **Unsere Wahlversprechen finanzpolitisch solide einlösen und ordentlich regieren.** Das schätzen die Bürger erkennbar mehr als nicht finanzierbare, unrealistische Pläne. Daran arbeiten wir weiter – im engen Dialog mit der Stadt.